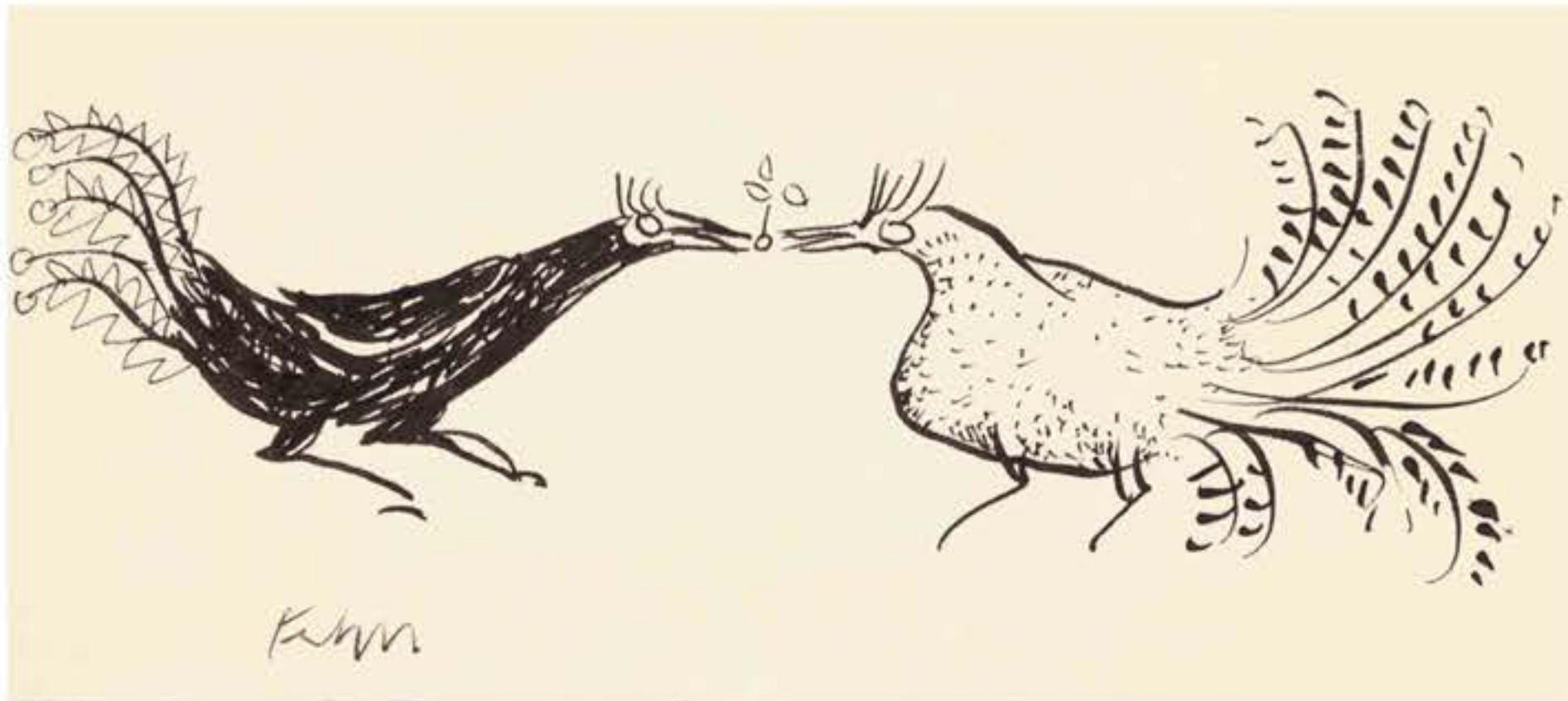


la tour Ei-fel.
pays 2. juini 02



lebenlinien – andreas felgers skizzen im kontext seiner kunst
Anlässlich des 85. Geburtstags von Andreas Felger zeigt die Stadt Mössingen in der Tonnenhalle der PAUSA vom 16.05. bis 12.09.2021 eine Ausstellung noch nie gezeigter Werke des Künstlers: Skizzen, Skizzenbücher und Studien in Korrespondenz mit exemplarischen Bildern aus dem Gesamtwerk. Die Skizzen sind ein bislang ungehobener Schatz aus dem Atelier und Archiv Andreas Felgers, der die Quellen seiner Inspiration und Produktion offenlegt. Tagebüchern vergleichbar erprobt der Künstler seine Werk-Themen und Betrachterinnen und Betrachter sehen die Wege der Werk-Erfindungen aus nächster Nähe und können ihnen durch fünf Jahrzehnte künstlerischen Schaffens folgen. Es ist die zweite retrospektiv angelegte Schau mit Felgers Werken nach der Ausstellung werk.stoff 2015 in Mössingen anlässlich des 80. Geburtstags des Künstlers.

skizzen – sie sind überall: Schränke voller Skizzenbücher im Künstler-Archiv, lose Blätter und leere Bücher im Atelier, auf dem Couchtisch, im Auto, in der Westentasche des Künstlers. »Die Malerei ist in Fleisch und Blut übergegangen. Alles was man denkt, wird in Gedanken gleich zur Malerei« schrieb Andreas Felger am 11.5.2019 in eines seiner Blanks-Bücher, die auf manchen Seiten den Charakter von Tagebüchern annehmen.

Wo der Zeichner, Grafiker, Maler und Bildhauer steht und geht, findet sich in der Nähe ein Bleistift, Kugelschreiber oder Filzstift und eine papierene Fläche, die bereitliegt, eine Momentaufnahme künstlerischer Eingebung und Reflexion aufzunehmen und für die spätere Betrachtung und Verwendung zu vergegenwärtigen. Die Skizzen sind zu allererst und fast ausschließlich Mittel und Medium des Gesprächs des Künstlers mit sich selbst. Und Felger, ein Mensch der Bilder mehr als der Worte, führt dieses Gespräch in Skizzen und Studien, die von der verworfenen Kritzelei über die Fingerübung, die Aufzeichnung einer Situation, den zielgerichteten Entwurf bis zur finalen Komposition en miniature in allen vorstellbaren Graden der Vorläufigkeit und der Vollendung resultieren können.

Andreas Felgers **lebenlinien** eröffnen einen Blick in die Persönlichkeit des Künstlers, nicht nur in die Werkstatt, in der das Handwerk künstlerischer Praxis ausgeübt wird, sondern auch in die gedanklichen und emotionalen Quellen seiner Inspiration und Produktion.

Ein Schatz wird gehoben, der Jahrzehnte weitgehend im Verborgenen lag – und zugleich ist damit auch ein besonderer Anspruch an das Publikum verbunden: Wir nähern uns mit Neugierde, wir interessieren uns für die Findungsprozesse eines Künstlers, wir wollen mehr wissen, welche Wege er beschritten hat, um zu seinen großformatigen Werken zu kommen und wir erkennen auf vielen verstreuten Blättern, wo die Anfänge dieser Wege liegen, wir schauen auf seine Suchbewegungen und Selbsterfindungen. Aber es entsteht auch das Bewusstsein dafür, dass in diesen Anfängen der Mensch und Künstler am verletzlichsten ist oder anders formuliert: sich dort am ungeschüttesten zeigt. Zugleich liegt gerade darin der Zauber einer Ausstellung, die nicht nur zeigt, was bislang verborgen war, sondern die zeigt, was nicht dafür geschaffen wurde, von vielen Augen gesehen zu werden.



In manchen Jahren seit 1970 bearbeitete Andreas Felger bis zu 50 Bücher mit Schrift und Bild: Zeichnungen, Aquarelle, Skizzen, Handschrift. Kein Zweifel: Der Künstler arbeitet nicht nur, er lebt mit diesen gebundenen Blättersammlungen. Er entwickelt, verwirft und sammelt Ideen, notiert Zitate, befragt sich selbst.

Werke aller Gattungen, von der Aquarell-Malerei bis zur Skulptur werden in den Büchern vorbereitet. Häufiger als andere Themen finden sich die heimische Landschaft am Fuße der schwäbischen Alb, Porträts, Reise-Aufzeichnungen, Bild-Notate als Reaktionen auf Musikstücke, abstrakte Farb-Form-Kompositionen. Skizzen und Studien aus fünf Jahrzehnten geben einen Überblick über das gesamte Schaffen des Künstlers, eine Retrospektive in Kleinformaten.

Mit 85 Jahren blickt man auch zurück: Felgers **lebenlinien** zeigen auch die Entwicklungslinien seiner Kunst. In ihnen lassen sich schier unübersehbar viele Korrespondenzen zu seinem öffentlichen Werk erkennen. Die Ausstellung zeigt sie anhand ausgewählter Gegenüberstellungen und die Betrachter_innen wechseln zwischen der Fokussierung des Blicks auf kleine Formate und der Öffnung des Betrachtungshorizonts vor den großformatigen Aquarellen und Ölbildern, für die Andreas Felger seit über zwanzig Jahren bekannt ist.

Abbildung vorn: Andreas Felger, la tour Eiffel 1962, Federzeichnung, Tinte auf Papier

Abbildungen Innenseite: Andreas Felger, ohne Titel, ohne Jahr, Feder und Tinte auf Papier

